



Gesundheitstipp

Ängste gehören zum Leben, sie sind Ausdruck menschlicher Entwicklung und treten regelmäßig auf, wenn man sich auf Neues einlässt. Sie stimulieren das Nervensystem, um es zu Höchstleistungen zu befähigen (z.B. durch vermehrte Wachsamkeit, Konzentration und Handlungsbereitschaft). Erst wenn die Ängste gleichsam außer Kontrolle geraten („Überreaktion“), werden sie für das Nervensystem zum Stress und rufen weitere Symptome hervor. Beschäftigen Sie sich mit der Angst und angstmachenden Umständen. So können Sie feststellen, ob der GAU (größte anzunehmende Unfall) tatsächlich eingetreten ist, oder ob es sich evtl. um einen Fehlalarm handelt. Wie bei einem Brandalarm geht es nicht darum nur die Sirene auszuschalten, sondern einen angemessenen Umgang mit der möglichen Gefahr einzuüben. Geben Sie die Meldung ggf. an kompetente Partner weiter, sprechen Sie über die Angst. Auch wenn es dann nur ein „Fehlalarm“ war, setzen Sie sich mit den Ursachen und möglichen Lösungsstrategien auseinander. Dadurch kann das Gefühl der Hilflosigkeit abnehmen und sie sind bei einem Ernstfall besser vorbereitet.

aus der Praxis

Auf Grund der hohen Zahl von Unfällen im Zusammenhang mit der Nutzung von **Sprossenleitern** wurden die Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS 2121-2) grundlegend reformiert. Arbeiten auf Leitern dürfen nur bis 5m Höhe erfolgen, wenn diese Leitern über Stufen oder alternativ über eine Zusatzplattform (z.B. **Einhängetritt**, s. Bild) verfügen. Verschiedene Hersteller bieten solch ein Zusatzbauteil bereits an. Die Arbeitszeit auf Stufen oder Plattformen ist bis 2m Höhe zeitlich unbegrenzt. Ab 2m bis 5m Höhe ist die Arbeitszeit auf 2 Stunden begrenzt. Sprossenleitern können auch weiterhin als Verkehrsweg genutzt werden, bei nur gelegentlicher Nutzung sind auch Höhen über 5 m zulässig.

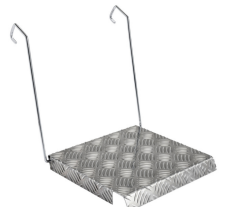


Foto: www.wuerth.com

Neuigkeiten

Notfallsituationen, wie auch die aktuelle Coronakrise fordern stark heraus, wir müssen uns umstellen, lernen neue Verhaltensweisen und Lösungen kennen. Auch wenn nicht vorhersehbar ist, wann und wie genau die nächste Krise stattfinden wird, können jetzt eingeübte Strategien helfen, effektiv und ruhig zu agieren. Eine Lösch- und/oder Evakuierungsübung, wie sie z.B. in Schulen und Kindergärten ohnehin Pflicht ist, dient zur Vorbereitung auf Notfälle. Gerade die Missionswerke sind sich da ihrer besonderen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, die oft auch in Krisengebieten tätig sind, bewusst. Sie arbeiten vermehrt an **Notfallplänen**, um eine Evakuierung im Falle von Unruhen oder Naturkatastrophen durchzuführen. Auch für Notfälle wie Diebstahl, Überfall, Entführung und Attentate gibt es hilfreiche Verhaltensstrategien. Vorlagen zu Notfallmanagement, und Pandemieplanung sowie zum Verhalten in der Coronakrise inkl. Homeoffice und [USB-Info Infektionsschutz Atemwege](http://www.usb-net.de/materialien) unter www.usb-net.de/materialien.

Fortbildung



Foto: Martin Breite

Das **Arbeitsschutz-Seminar** für Haustechniker und Verantwortliche Personen in Gemeinden findet am Sa. den 17.10.2020 in der **EFG Minden**, Marienglacis 29-31, 32427 Minden. In diesem praxisorientierten Seminar sprechen wir über Brandschutz, Unterweisung aber auch über den Umgang und die Prüfung von Betriebsmitteln wie Leitern oder elektrischen Geräten. Die **Anmeldung** erfolgt über die Website www.usb-net.de.

*„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben.
Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“
(Christian Morgenstern)*